Sommer-Tagung in Hirsau

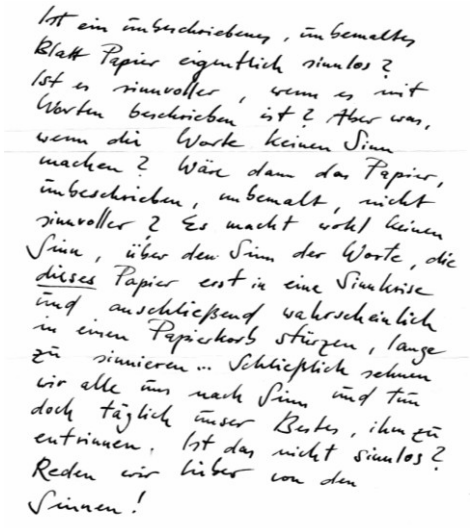
zum Thema

Handschrift als Performance

vom 31. Juli bis 2. August 2015

Das Programm begann am Freitagnachmittag mit praktischen Übungen zur Erfahrung mit der Schreibbewegungstherapie, die von Theresia Sommer angeleitet wurden.

Am Samstagvormittag befasste sich Christiane Sarreiter in ihrem Vortrag „Menschen auf der Bühne“ mit dem Berufsbild des Regisseurs.



Ist ein unbeschriebenes, unbemaltes Blatt Papier eigentlich sinnlos? Ist es sinnvoller, wenn es mit Worten beschrieben ist? Aber was, wenn die Worte keinen Sinn machen? Wäre dann das Papier, unbeschrieben, unbemalt, nicht sinnvoller? Es macht wohl keinen Sinn, über den Sinn der Worte, die dieses Papier erst in eine Sinnkrise und anschließend wahrscheinlich in einen Papierkorb stürzen, lange zu sinnieren... Schließlich sehnen wir alle uns nach Sinn und tun doch täglich unser Bestes, ihm zu entrinnen. Ist das nicht sinnlos? Reden wir lieber von den Sinnen!

Sie stellte die Handschriften von drei jungen Spielleitern vor, die 2014/15 am Volkstheater München inszeniert hatten.

Im Anschluss an den Vortrag wurde diskutiert, inwiefern sich die Kreativität von Künstlern auch in ihrer Handschrift ausdrückt.

Als weiteres Fallbeispiel steuerte Sulamith Samuleit aus ihrem Schriftenfundus eine Schriftprobe von Jan-Josef Liefers, dem „Börne“ in den Münster-Tatorten, bei.

Am Samstagnachmittag stellte Katarina Rehm Schriftproben aus ihrer Beratungspraxis vor. Es ging um Fragen der Berufswahl und den Prozess der Entscheidungsfindung im Verlauf einer graphologischen Beratung.

Die Teilnehmer der Tagung kamen aus sechs Bundesländern Deutschlands und aus der Schweiz nach Hirsau. Sie genossen den lebendigen Austausch zwischen erfahrenen Grapholog/innen, Anfängerinnen und Interessenten.

Menschen auf der Bühne
Performance im Beruf und in der Schrift